

## Information zur Gründungsveranstaltung des "Neuen Forum"

Im Verlauf des Jahres 1989 geriet das SED-Regime in der DDR weiter unter Druck. Immer mehr Menschen waren mit den Verhältnissen unzufrieden. Sie wollten die DDR entweder verlassen oder versuchten, das Land zu reformieren und die Politik aktiv mitzugestalten. Vom 9. bis 10. September wurde mit dem Neuen Forum in Grünheide bei Berlin eine Bürgerrechtsinitiative gegründet, die sich nun auch außerhalb des kirchlichen Schutzraumes für eine Umgestaltung der DDR-Gesellschaft einsetzte.

Bürgerrechtsgruppen hatte es in der DDR bereits vor dem Spätsommer 1989 gegeben. Eine Übersicht, die die Stasi im Mai fertig gestellt hatte, zählte in der gesamten DDR 160 Gruppen auf, die zu einem erheblichen Teilschon seit Jahren existierten. Diese beschränkten sich allerdings in der Regel auf bestimmte Themen (Frieden, Ökologie, Gleichberechtigung der Frauen usw.) und ihre Mitglieder lehnten es ab, sich selbst als "Dissidenten" oder "Oppositionelle" zu bezeichnen. Das hatte vor allem taktische Gründe, weil sie die Diktatur nicht zu sehr herausfordern wollten. Auf der Gegenseite hat die Staatssicherheit die Gruppen genau beobachtet, mit Inoffiziellen Mitarbeitern infiltriert, einzuschüchtern und zu zersetzen versucht. Aber sie mit offen repressiven Mitteln zu zerschlagen und die Aktivistinnen und Aktivisten einzusperren, war ihr nicht möglich. Weil das als "politische" (nicht als rechtliche) Frage galt, hätte die Stasi dazu vorab eine Erlaubnis von SED-Generalsekretär Erich Honecker benötigt. Der aber zögerte, weil er einen Ansehensverlust im westlichen Ausland fürchtete.

Durch die Fluchtwelle über Ungarn im August 1989 und die Unruhe, die sie in der DDR auslöste, änderte sich die Konstellation grundlegend. Viele Bürgerrechtlerinnen und Bürgerrechtler kamen in diesen Wochen zu der Überzeugung, es sei an der Zeit, sich zu Wort zu melden und eine kritische Öffentlichkeit zu schaffen.

Die Bürgerrechtsinitiative mit der bald größten öffentlichen Resonanz war das Neue Forum. Am 9./10. September auf dem Grundstück des 1982 verstorbenen Reformkommunisten Robert Havemann in Grünheide bei Berlin gegründet, lautete ihre Kernbotschaft: "Die Zeit ist reif." Es handelte sich um einen losen Zusammenschluss um Bärbel Bohley, Katja Havemann, Rolf Henrich, Jens Reich u. a., die sich zum Ziel setzten, nun auch außerhalb des kirchlichen Schutzraumes eine Bürgerbewegung gegen den SED-Staat ins Leben zu rufen.

Die Staatssicherheit, die vorab durch den Inoffiziellen Mitarbeiter "Paule" informiert war, beobachtete die Gründungsversammlung, griff jedoch nicht ein. Der vorliegende Bericht darüber zeigt vor allem: Die Stasi hatte nicht geahnt, welche systemsprengende Dynamik diese Initiative entwickeln würde.

---

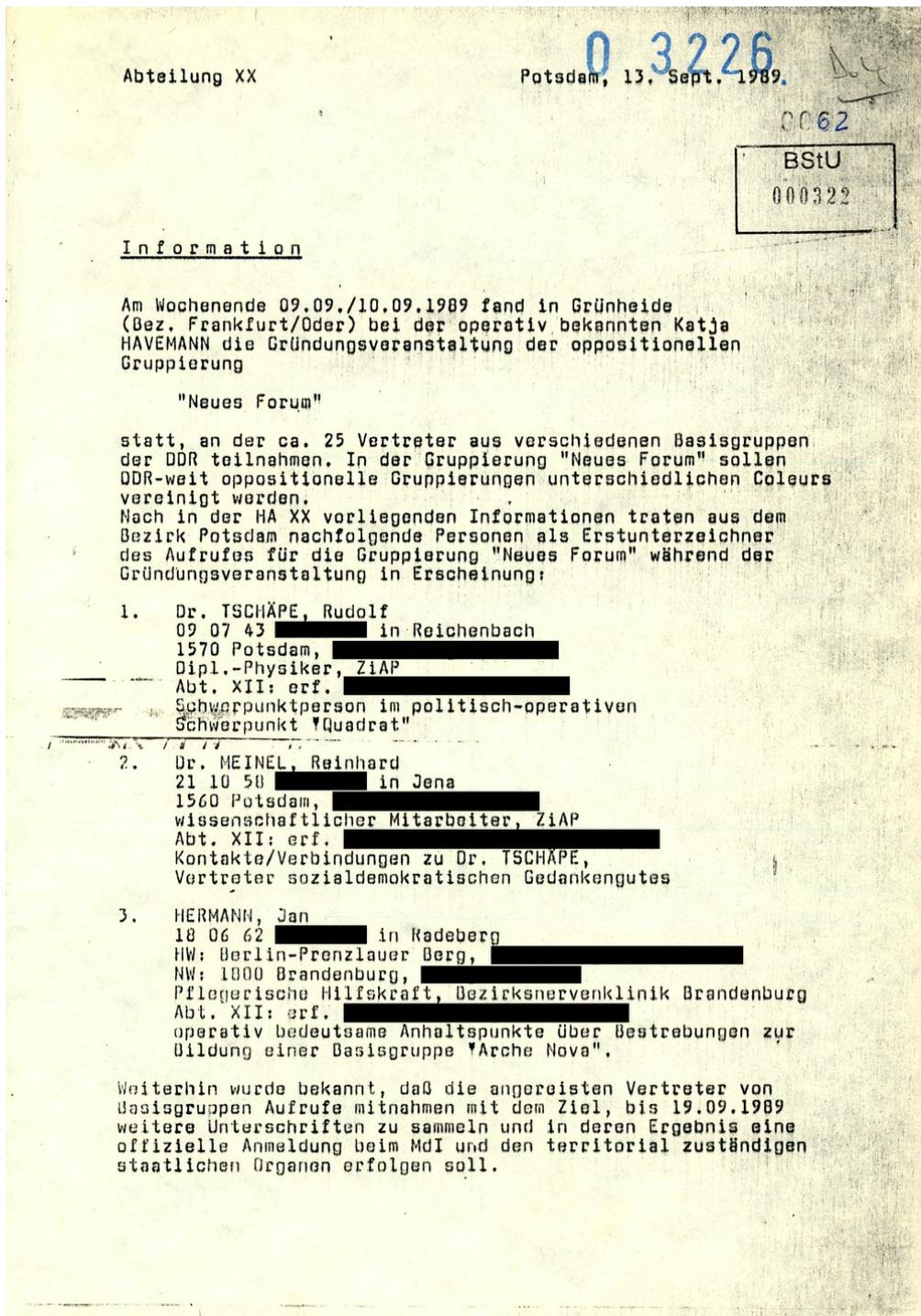
**Signatur:** BArch, MfS, BV Potsdam, AKG, Nr. 617, Bl. 322-323

---

### Metadaten

Diensteinheit: Bezirksverwaltung      Datum: 13.9.1989  
Potsdam, Abteilung XX      Rechte: BStU  
Überlieferungsform: Dokument

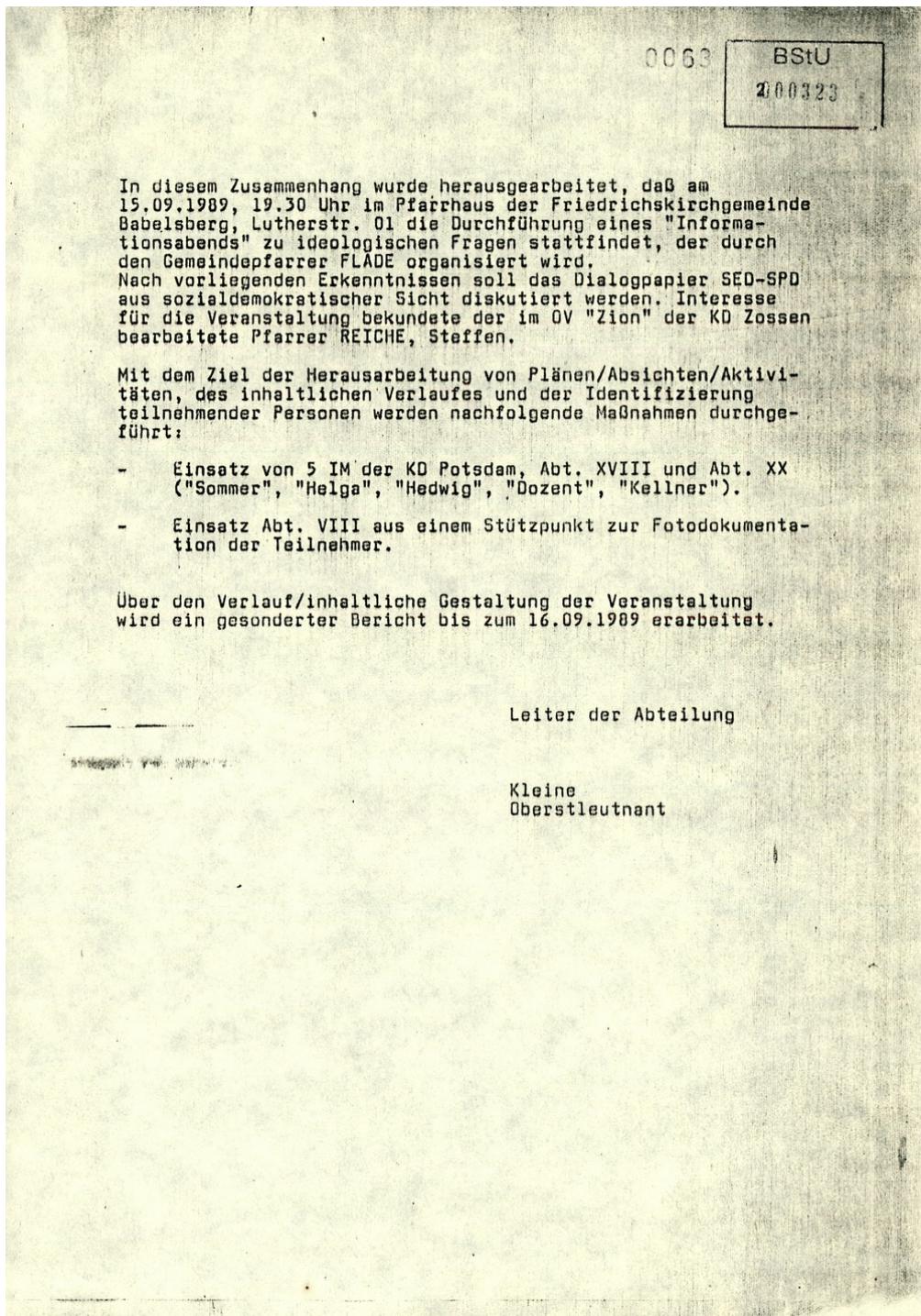
## Information zur Gründungsveranstaltung des "Neuen Forum"



Signatur: BArch, MfS, BV Potsdam, AKG, Nr. 617, BL 322-323

Blatt 322

Information zur Gründungsveranstaltung des "Neuen Forum"



Signatur: BArch, MfS, BV Potsdam, AKG, Nr. 617, BL 322-323

Blatt 323